

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =  
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **35 (1933)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Die eisenzeitliche Siedlung von Castaneda.

Grabung 1932.

Von *Karl Keller-Tarnuzzer*.

Die von der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden veranstalteten Grabungen in Castaneda<sup>1)</sup> wurden im Jahre 1932 (12. September bis 4. Oktober) fortgesetzt, und zwar wiederum in der Weise, daß W. Burkart die Untersuchungen im Gräberfeld und der Verfasser diejenigen in der Siedlung vornahm. An der Finanzierung des Unternehmens beteiligten sich diesmal die Bundesbehörden, diejenigen des Kantons Graubünden, die Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte, die Gesellschaft Pro Grigione usw.

Die Siedlungsgrabung sollte dieses Jahr den im Jahr 1931 aufgedeckten Komplex nach Westen, Süden und Osten erweitern (Abb. 1). Zu diesem Zwecke wurde Raum A neuerdings freigelegt. Trotzdem dieser im Vorjahre mit aller Sorgfalt behandelt und zugedeckt worden war, hatte er mittlerweile im Boden außerordentlich stark gelitten. Es zeigte sich hier mit aller Deutlichkeit, daß das Offenlassen von Mauerkomplexen in unserer Siedlung kaum dauernden Erfolg haben dürfte, da das verwendete Gesteinsmaterial von allzu schlechter Qualität ist.

Die Mauer a—b wurde nach SW hin verfolgt. Sie erreichte bei f<sub>2</sub> eine deutlich ausgeprägte Ecke, nach welcher aber die Mauer unvermittelt abbrach. Was nun folgte, war ein beinahe unentwirrbares Chaos. Einzig bei h<sub>2</sub> konnte deutlich noch der Rest einer im Grundriß gebogenen Mauer konstatiert werden, während an allen andern Orten nur die verstürzten Reste von solchen aufzufinden waren. Auffällig war in dem steinfreien Raum F, daß sich hier eine ca. 10 cm mächtige Aschenschicht fand, die eine flache, sicher künstlich her-

<sup>1)</sup> Keller-Tarnuzzer, Karl: Die eisenzeitliche Siedlung von Castaneda. ASA 1932, Heft 1, S. 1—9.

— 23. Jahresbericht Schweiz. Ges. f. Urgesch. 1932, S. 50—52.

Burkart W.: La necropoli e l'abitato preistorico Castaneda di Calanca. Estr. di Quaderni Grigioni Italiani, N° 3, 1° aprile 1932.